

fene Schwaikheimer Schulleitung Gelegenheit haben, sich zum Thema zu äußern. *hll*

Polizeibericht

Fellbach

Auffahrunfall in Tunnel

Bei einem Auffahrunfall im Fellbacher Kappelbergstunnel ist am Dienstag ein Schaden von 20 000 Euro entstanden. Eine Spur war wegen Wartungen gesperrt gewesen, weshalb sich ein Stau gebildet hatte. Eine 32-jährige Autofahrerin rammte den VW vor ihm am Stauende. Es folgte eine 37-jährige Fahrerin, die auf einen Daimler auffuhr und diesen auf die Autos schob, die in den früheren Unfall verwickelt waren. Drei Personen wurden leicht verletzt. *kay*

Leutenbach

Zwei Autos mit Totalschaden

Ein 21-Jähriger hat am Dienstag kurz nach dem Leutenbacher Tunnel in Fahrtrichtung Backnang einen Unfall verursacht. Er war mit seinem Audi auf den Transporter vor ihm geprallt. Der Transporter wurde gegen die Leitplanke gedrückt, wobei der 29-jährige Fahrer leichte Verletzungen erlitt. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden in Höhe von 26 000 Euro. *kay*

Kaisersbach

Diesel läuft aus

Auf einem Waldweg in Kaisersbach hat sich am Dienstag ein Lastwagen festgefahren. Ein Ortsansässiger half mit seinem Lastwagen bei der Bergung. Von Ästen wurde dabei der Tank dieses Fahrzeugs aufgerissen und etwa 250 Liter Diesel liefen aus. Die Feuerwehr konnte den Großteil des Diesels binden. In die Lein, die unweit vorbeifließt, ist kein Dieselöl gesickert. *kay*

Schorndorf

Waldbrand verhindert

Ein Ehepaar, das am Dienstag im Schorndorfer Viehweidweg spazieren gegangen ist, hat am Waldrand ein Feuer entdeckt. Mit Wasser aus einem Tümpel konnten sie es löschen und Schlimmeres verhindern. Brandursache war heiße Asche, die jemand dort abgelagert hatte. Die Polizei (0 71 81/20 40) sucht Zeugen. *kay*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

Die Bewerberlage ist eben dünn, das weiß man. Das geht vielen Gemeinden so. Schauen Sie nach Hessigheim.

Der Bürgermeisterberuf ist offensichtlich nicht mehr so attraktiv wie früher. Warum?

Da gibt es viele Gründe. Die allgemeine Vereinnahmung des Privatlebens zum Beispiel. Junge Familien wollen heute nicht mehr auf dem öffentlichen Altar geopfert werden. Manche Kandidaten scheuen die Verantwortung und die Diskussion im Ge-

die Sache erledigt.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft und denken uns ins Jahr 2015: Schreibt das neue Krankenhaus schwarze Zahlen?

Nein.

Hat die Gemeinde Oppenweiler immer noch millionenschwere Rücklagen?

Ich weiß nicht, wie mein Nachfolger und der Gemeinderat mit den Rücklagen umgehen werden.

Amtsperiode zu kandidieren.

Oppenweiler Die rund 4200 Einwohner zählende Gemeinde Oppenweiler steht fi-

Was macht Bernd Brischke voraussichtlich im Jahr 2015?

Dann bin ich nicht mehr Kreisrat, man muss den Weg frei machen für Jüngere.

Hat er einen neuen Job?

millionenschwere Rücklagen, die Wirtschaftskrise ist für Oppenweiler deshalb kein Problem. Der scheidende Schultes Bernd Brischke sagt, er habe

Um es mit Udo fängt das Leben habe 45 Jahre l jetzt Pensionär

Die Fragen stellte

Der Hochwasserschutz geht alle an

Murrhardt Die Behörden präsentieren die erste Gefahrenkarte im Regierungsbezirk und appellieren an die Bürger. *Von Martin Tschepe*

Künftig soll es keine Ausreden mehr geben – weder für die Kommunen noch für jene Bürger, die in hochwassergefährdeten Gebieten wohnen. Gestern ist in Murrhardt bei einer Tagung der sogenannten Hochwasserpartnerschaft Rems-Murr die erste Hochwassergefahrenkarte im Regierungsbezirk Stuttgart präsentiert worden. In dieser Karte für den Einzugsbereich Murr sind alle Flächen gekennzeichnet, die gefährdet sind.

Mit der Offenlegung der Karte werde diese rechtskräftig, sagte der Regierungsvizepräsident Josef Kreuzberger. Nach Einschätzung des Landratsstellvertreters Bernd Friedrich ist es ab sofort einfacher, geplante Bauprojekte auf diesen „Überflutungsgebieten“ zu untersagen. An der Rechtslage habe sich freilich nichts geändert, nun indes sei klar nachzulesen, welche Flächen gefährdet sind. Kreuzberger sagte, auch alle Hausbesitzer und -mieter kämen nun nicht mehr darum herum, sich Gedanken zu machen über das Thema Prävention. Es sei denkbar, dass Menschen, die in ihrem Keller beispielsweise wertvolle Musikanlagen oder Computer aufbewahrten, im Falle einer Überflutung des Untergeschosses nicht mehr mit den vollen Versicherungsschutz rechnen könnten. Zudem müssten sich die Betroffenen Gedanken machen über jene Utensilien, die sie im Falle eines länger andauernden Hochwassers benötigen – beispielsweise Kerzen, weil der Strom ausgefallen ist, und ausreichend Lebensmittel.

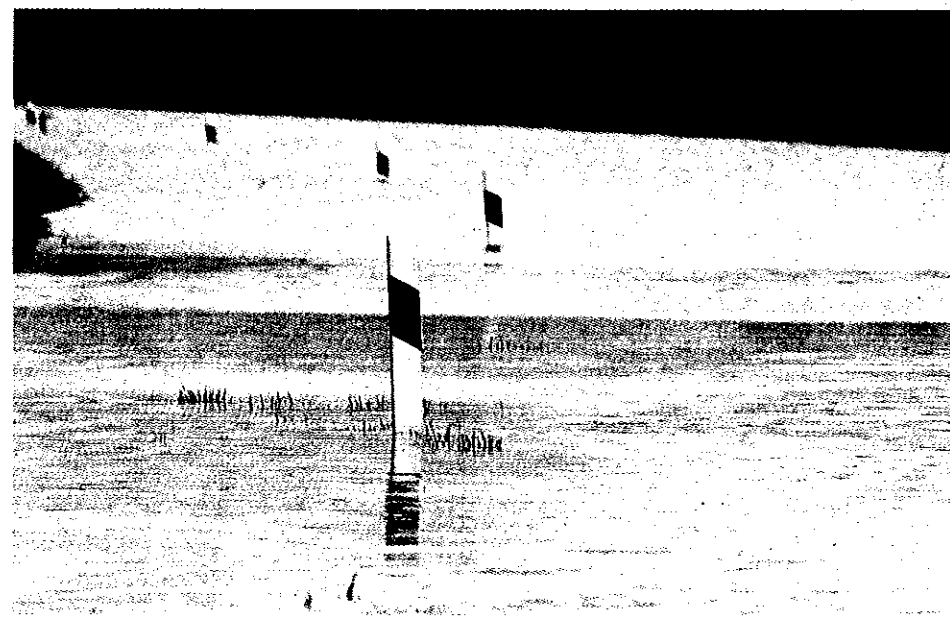
Das Land und die Kommunen haben vor ein paar Jahren damit begonnen, flächendeckend alle Flussgebiete zu untersuchen und die gesammelten Daten zu speichern. Sobald eine Karte fertig ist, werde diese im Internet veröffentlicht, hieß es gestern.

Das Projekt sei bundesweit einmalig, es kostet rund 30 Millionen Euro und soll voraussichtlich 2012 für rund 12 300 Flusskilometer in ganz Baden-Württemberg abgeschlossen werden. Noch 2010 sollen die Karten für die Einzugsgebiete der Fils, der Lauter sowie eines Teils des Neckars vorgestellt werden. Die Karte für den Bereich Rems soll 2011 fertig sein. Die Gefahrenkarten seien die Voraussetzung für ein besseres „Hochwasserrisikomanagement“.

Bei der Tagung erläuterte der Murrhardter Bürgermeister Gerhard Strobel vor den Vertretern von mehreren Dutzend Kommunen beispielhaft, was sich nun verbessern lässt: Wenn die Murr in Murrhardt über die Ufer trete, dann bestehe die Gefahr, dass

ganze Wohngebiete in der Weststadt für längere Zeit von der Außenwelt abgeschlossen sind. Eine Überprüfung der Bestände der Feuerwehr habe aber ergeben, dass die Floriansjünger nur ein einziges Schlauchboot hätten. Demnächst werde sich der Gemeinderat mit der Thematik befassen – dabei wird vermutlich auch über den Kauf von Booten debattiert. In nächster Zeit solle zudem über die Einsatzpläne der Rettungskräfte neu nachgedacht werden. Strobel machte indes klar, dass die Stadt keinesfalls jedes Risiko absichern könne. Jeder einzelne Bürger habe eine eigene Vorsorgepflicht. Gute Prävention könne helfen, Millionensummen einzusparen. Die Kommunen kämen trotz der neuen Karte freilich nicht um den Bau weiterer Regenrückhaltebecken herum.

// Weitere Informationen im Internet unter www.hochwasser.baden-wuerttemberg.de



Land unter – wie hier vor acht Jahren im Remstal zwischen Remshalden und Winterbach: Künftig können sich die Bürger darauf besser vorbereiten.

Foto: Stoppel/Archiv

Waiblingen

Neue R bei Wer

Eine Änderung Thema einer I die von der IHK 3. März, von 14 Kappelbergstraßen wird. Beha „Was ist neu b Telefon?“ sowie sind noch mögli seit Jahresbeginn willigung“ für W und Werbetreib „bewusste und stimmung“ nach tet werden auc Wettbewerbsrec gabe. Je Teilneh tung 30 Euro, u dung (0 71 51/9

Winterbach/R

Ein erst in sozial

Die Arbeiterwoh geheimen in Re freie Plätze im (FSJ) an, die ab Junge Menschen blick in soziale E praktischen Eins tagen besteht. I vielfältige Erfah beruflich zu ori Wartezeit vor de dung sinnvoll zu der Pressemitte fahrt. Das monat 270 Euro, freie für die Fahrkost Informationen 2 telefonisch (07 1